

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 21. Mai 1986

Rapport écrit du Conseil fédéral du 21 mai 1986

Die Erwachsenenbildung hat sich im Verlaufe der letzten Jahre zu Recht zu einem immer bedeutenderen Bildungsbereich entwickelt. Die Erkenntnis, dass bei der raschen Entwicklung von Wissenschaft und Technik nur derjenige Schritt zu halten vermag, der sich auch als Erwachsener dauernd um die Vertiefung und Erweiterung seines in der schulischen und beruflichen Ausbildung erworbenen Wissens bemüht, setzt sich in weiten Kreisen immer stärker durch. Hinzu kommt, dass die Verkürzung der Arbeitszeit – der technische und soziale Fortschritt – den meisten Menschen in unserem Lande ein bedeutendes Mass an beruflich nicht beanspruchter Zeit verschafft, über die sie frei verfügen können und die es sinnvoll zu nutzen gilt. Ständige Weiterbildung im Erwachsenenalter ist aber auch deshalb erforderlich, weil allgemein die bildungsmässigen Anforderungen für die meisten Berufskreise und nicht nur für einzelne Spitzenkräfte ständig im Wachsen begriffen sind. Wir teilen in dieser Hinsicht die in der Motion enthaltene Zustandsbeschreibung voll und ganz.

Ausgehend von der Feststellung, die verschiedenen Aktivitäten im Bereich der Erwachsenenbildung seien zwar vielfältig, entstünden aber oft zufällig und seien miteinander zu wenig koordiniert, verlangt die Motion vom Bund in Zusammenarbeit mit anderen Interessierten die Erarbeitung eines Konzeptes für ein umfassendes Weiterbildungssystem. Kann der Bund eine solche Forderung realistischerweise erfüllen? Werfen wir vorerst einen Blick auf die Träger der Erwachsenenbildung in der Schweiz.

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung sind es vorwiegend einzelne Unternehmen, Berufsschulen, Berufsverbände und andere Organisationen, aber teilweise auch Kantone und Gemeinden, die den aktiv im Berufsleben stehenden Personen helfen, ihre berufliche Grundausbildung zu erweitern und der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung anzupassen oder ihre Allgemeinbildung zu verbessern. Gestützt auf das Berufsbildungsgesetz fördert der Bund viele unter diesem Titel durchgeführte Veranstaltungen durch Beiträge oder andere Massnahmen. Bei den akademischen Berufen nehmen sich auch die Hochschulen zusehends der Fragen der beruflichen Weiterbildung an. Analog kann dies auch von vielen Ausbildungsstätten im ausseruniversitären Tertiärbereich gesagt werden.

Bei der nichtberuflichen Weiterbildung sind die Träger neben Kantonen und Gemeinden fast ausschliesslich private Institutionen, insbesondere genossenschaftliche Einrichtungen, kirchliche und religiöse Institutionen, Gewerkschaften, vor allem aber auch private Vereine, die aus dem Bewusstsein der Verantwortlichkeit für die Bildung der Erwachsenen handeln. Seit 1966 zählt die Förderung dieser allgemeinen Erwachsenenbildung auf Bundesebene zu den Aufgaben der Pro Helvetia.

Diese kurzen Hinweise verdeutlichen zweierlei: einerseits ist die Erwachsenenbildung in der Schweiz vorwiegend privat-rechtlich organisiert und auf einer Vielzahl von verschiedenartigen Pfeilern abgestützt, und andererseits beschränkt sich die Rolle des Bundes mangels umfassender Kompetenzen in diesem Bereich im wesentlichen auf die Förderung und Unterstützung von Weiterbildungsaktivitäten.

Die heutige Situation möchten und können wir nicht in Frage stellen. Sie basiert auf einer historisch gewachsenen Entwicklung und hat sich grundsätzlich bewährt.

Mit Blick auf seine beschränkte, vorwiegend auf Unterstützung ausgerichtete Zuständigkeit im Bereiche der Erwachsenenbildung kann der Bund von sich aus kein derartig umfassendes Konzept erarbeiten, jedenfalls keines, das in der Folge einen Verbindlichkeitsanspruch hätte. Auch seine eigenen Möglichkeiten zu dessen Umsetzung in die Realität wären wohl eher bescheiden. Er kann aber selbstverständlich die Erarbeitung eines solchen Konzeptes anregen und fördern und bei dessen Realisierung tatkräftig mitarbeiten. Eine besonders wichtige Rolle kommt in diesem Zusammenhang neben der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirek-

toren der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung zu, die als Dachorganisation über 30 Institutionen der Erwachsenenbildung zusammenschliesst. Die erwähnte Vereinigung hat bereits im Jahre 1977 ein «Konzept für die Entwicklung der Erwachsenenbildung in der Schweiz» veröffentlicht. Dieses hat nach wie vor Gültigkeit, wird aber gegenwärtig überarbeitet. Auch der Schweizerische Wissenschaftsrat hat sich in seinen Diskussionen und Publikationen wiederholt dem Thema Weiterbildung gewidmet, wobei er sich in jüngster Vergangenheit vor allem des Bereichs der Weiterbildung an den Hochschulen angenommen hat. Das Weiterbildungsangebot im Berufsbildungsbereich wird in Zusammenarbeit zwischen Bund und Verbänden der Arbeitgeber und –nehmer ständig ausgebaut. Damit sei auch festgestellt, dass man sich des in der Motion umschriebenen Problems durchaus bewusst ist.

In Anbetracht der skizzierten Ausgangslage sind wir nicht in der Lage, die Motion im Sinne eines verbindlichen Auftrages entgegenzunehmen. Wir werden uns aber zusammen mit den anderen, vorwiegend privaten Partnern der Erwachsenenbildung für die Verwirklichung der mit der Motion angestrebten Ziele einsetzen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Ueberviesen als Postulat – Transmis comme postulat

86.341

Motion Robbiani
Rekrutierung von Grenzwächtern
Mozione Robbiani
Reclutamento guardie-frontiera
Motion Robbiani
Recrutement des gardes-frontière

Wortlaut der Motion vom 12. März 1986

Der Bundesrat wird ersucht, in der Oeffentlichkeit und in den Schulen des Kantons Tessin eine systematische Informationskampagne durchzuführen, um so das Ansehen der Grenzwächter und die Rekrutierungsmöglichkeiten des Grenzwachtkorps zu verbessern.

Testo della mozione del 12 marzo 1986

Il Consiglio federale è invitato ad organizzare una campagna di informazione sistematica, tra l'opinione pubblica e nelle scuole, al fine di migliorare l'immagine e favorire il reclutamento del corpo delle guardie di frontiera in Ticino.

Texte de la motion du 12 mars 1986

Le Conseil fédéral est invité à organiser une campagne d'information systématique, dans le grand public et dans les écoles, en vue d'améliorer l'image de marque du corps des gardes-frontière au Tessin et de favoriser le recrutement de ceux-ci.

Mitunterzeichner – Cofirmatari – Cosignataires: Ammann-San-Gallo, Bäumlín, Bircher, Braunschweig, Carobbio, Chopard, Cotti Gianfranco, Eggenberg-Thun, Gloor, Grassi, Hubacher, Jaggi, Lanz, Leuenberger-Soletta, Leuenberger Moritz, Longet, Mauch, Ott, Petitpierre, Pini, Pitteloud, Rebeaud, Reimann, Renschler, Rubi, Ruffy, Salvioni, Stapf, Uchtenhagen, Vannay, Zehnder (31)

*Schriftliche Begründung – Motivazione scritta
Développement par écrit*

Da più parti e per diversi motivi – contrabbando, criminalità transfrontaliera, emigrazione clandestina, traffico di droga e di valuta – si chiede un rafforzamento della sorveglianza delle nostre frontiere.

In Ticino, per mancanza di effettivi del corpo di guardie di frontiera, molti controlli del traffico delle persone è svolto dal corpo cantonale di polizia. Pur nell'ambito del contingimento del personale, un potenziamento del corpo di guardie di frontiera ticinese è possibile. Ma il reclutamento avviene in condizioni difficili, per le condizioni di servizio – documentate in un rapporto della commissione di gestione –, per la scarsa attrattività di una professione giudicata, probabilmente a torto, troppo militarizzata, e per una insufficiente informazione, orientamento e motivazione dei giovani. Un recente film su di una professione che ha anche aspetti ecologici sta rivalutando l'immagine della guardia di frontiera.

In Ticino i bandi di concorso per aspiranti guardie di frontiera appaiono, per misure di risparmio, su pochi giornali. Per mantenere e potenziare l'effettivo del corpo ticinese (330 agenti) occorrerebbero un centinaio di candidati e una sessantina di prescelti che si sottopongono agli esami di attitudine, ogni anno.

Da qui la necessità di una sistematica e capillare campagna di informazione attraverso i media e nelle scuole.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates
vom 28. Mai 1986*

*Risposta scritta del Consiglio federale del 28 maggio 1986
Rapport écrit du Conseil fédéral du 28 mai 1986*

La lotta contro l'immigrazione clandestina, la criminalità attraverso il confine, il terrorismo ed il contrabbando di stupefacenti esigono un'efficace sorveglianza del confine. L'impiego di mezzi in materia di personale è accuratamente soppesato tenendo conto degli obiettivi della sorveglianza, della sicurezza del personale e del blocco di quest'ultimo. Nel Ticino, l'effettivo del corpo delle guardie di confine è relativamente elevato; ciò per poter tener conto della particolare situazione, soprattutto nel Mendrisiotto. Il corpo delle guardie di confine è così in grado di svolgere in modo indipendente i suoi compiti di controllo al confine.

Le inevitabili peculiarità della professione, come l'orario di lavoro irregolare, il servizio domenicale e notturno, nonché l'obbligo di abitare in regioni discoste hanno per effetto che annualmente solo un numero limitato di candidati idonei si interessa alla professione di guardia di confine, benché una pubblicità specifica raggiunga la maggior parte dei giovani cittadini svizzeri. Un recente film, dedicato alla professione della guardia di confine, esistente anche in versione italiana, è proiettato in pressoché tutte le scuole reclute. Tale informazione è completata da inserzioni nei quotidiani e da una buona collaborazione con gli uffici di orientamento professionale e le scuole. Inoltre, l'amministrazione delle dogane promuove gli sforzi dei propri agenti che cooperano alle operazioni di reclutamento.

L'amministrazione delle dogane reputa molto importante che il futuro funzionario guardia di confine sia adeguatamente ragguagliato sui vantaggi e gli svantaggi della professione che egli intende abbracciare. A tale scopo si svolgono diversi colloqui con gli interessati; quest'ultimi vengono invitati a visitare un posto guardie di confine. Questo modo di procedere dà buone prove.

Nel 1985 sono state introdotte le tasse sul traffico stradale, ciò che ha reso necessario l'aumento dell'effettivo del corpo delle guardie di confine. Oltretutto un elevato numero di funzionari è passato al servizio civile. Mentre negli anni scorsi bastava reclutare ogni anno circa 25 candidati di lingua italiana, nel 1985 detto numero è risultato insufficiente. Tale fatto, come pure la situazione economica generalmente buona, hanno reso indispensabile un rafforzamento della campagna di reclutamento. In conseguenza di ciò ci pervennero dal Ticino più di 150 candidature; circa 80 candidati sono stati esaminati, 44 dei quali furono infine

assunti. Fu così possibile raggiungere l'effettivo autorizzato. Anche quest'anno v'è da attendersi un numero di passaggi al servizio civile superiore alla media; sicché occorrerà di nuovo reclutare 40 aspiranti guardie di confine di lingua italiana. L'amministrazione delle dogane ha adottato adeguati provvedimenti in materia di pubblicità a favore del reclutamento. Mediante una nuova e – se fosse necessario – più vasta campagna pubblicitaria, essa farà in modo di poter reclutare, come negli scorsi anni, il numero necessario di candidati idonei.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Dichiarazione del Consiglio federale
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Il Consiglio federale propone di trasformare la mozione in un postulato.

Ueberwiesen als Postulat – Transmis comme postulat

86.383

**Motion Robbiani
Italienisch-Kurse für das Bundespersonal**

**Mozione Robbiani
Corsi di lingua italiana
per il personale federale**

**Motion Robbiani
Cours d'italien pour le personnel fédéral**

Wortlaut der Motion vom 19. März 1986

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Italienisch-Kurse für das Personal der zentralen Bundesverwaltung wieder aufzunehmen, auszubauen und zum festen Bestandteil des Kursangebots zu machen.

Testo della mozione del 19 marzo 1986

Il Consiglio federale è invitato a riprendere, potenziare e istituzionalizzare i corsi di lingua italiana per il personale degli uffici centrali dell'amministrazione pubblica federale.

Texte de la motion du 19 mars 1986

Le Conseil fédéral est invité à ordonner la reprise des cours de langue italienne pour le personnel des offices centraux de l'administration publique, à les intensifier et à les institutionnaliser.

Mitunterzeichner – Cofirmatari – Cosignataires: Ammann-San-Gallo, Bircher, Bonnard, Bonny, Borel, Carobbio, Cavadini, Clivaz, Cotti Flavio, Cotti Gianfranco, Deneys, Eggly-Ginevra, Frey-Neuchâtel, Friedli, Giudici, Gloor, Grassi, Jeanneret, Longet, Maitre-Ginevra, Oehen, Petitpierre, Pini, Pitteloud, Rebeaud, (Rohrer), Ruffy, Salvioni, Savary-Vaud, Stamm Walter, Vannay (31)

*Schriftliche Begründung – Motivazione scritta
Développement par écrit*

Gli italofoeni rappresentano il 10 per cento della popolazione residente. I funzionari di lingua materna italiana sono meno del 5 per cento. Dei 160 dirigenti italofoeni dell'amministrazione federale solo una sessantina (60) hanno una funzione autonoma, gestoria e creatrice. Molti sono confinati nei lavori di traduzione. Come si legge nella risposta del Consiglio federale al postulato Delamuraz sulla presenza delle minoranze linguistiche nell'amministrazione federale, la soluzione ideale è la reciproca comprensione delle tre lingue nazionali. I corsi di lingua italiana per i funzionari svizzero-tedeschi e romandi permettono di migliorare la comunicazione all'interno dell'amministrazione federale,

Motion Robbiani Rekrutierung von Grenzwächtern

Motion Robbiani Recrutement des gardes-frontière

Mozione Robbiani Reclutamento guardie-frontiera

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1986
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	86.341
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.06.1986 - 08:00
Date	
Data	
Seite	952-953
Page	
Pagina	
Ref. No	20 014 417

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.